

0692

ADVENTSPREDIGT

1. Thess. 4, 15-18 verglichen mit Offbg. 14, 1-5

Aus Pastoralen Mitteilungen 1903

ADVENTSPREDIGT

1. THESS. 4, 15-18
VERGLICHEN MIT OFFBG. 14, 1-5

AUS
PASTORALEN MITTEILUNGEN
1903

1. Thess. 4, 15-18

4:15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. 4:16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. 4:17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 4:18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

Offbg. 14, 1-5

14:1 Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm Hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihrer Stirn.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7512

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

14:2 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme eines großen Wassers und wie die Stimme eines großen Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. 14:3 Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Gestalten und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den Hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde. 14:4 Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, 14:5 und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig.

Durch Gottes Gnade dürfen wir wieder Advent feiern. Advent ist immer der Anfang eines neuen Kirchenjahres; jedes Jahr der Gnade, welches Gott Seiner Kirche schenkt, hebt an mit dem vierfachen Ruf. Der Herr kommt! Das bedeutet auch das Wort Advent - Zukunft, Ankunft. An den vier Sonntagen im Advent wird in der ganzen Kirche der Ruf laut: Der Herr kommt! Und diese vierfache Verkündigung stellt die Fülle der Verkündigung dar und soll uns auch hinweisen auf die Möglichkeit der Fülle der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Dass dieser Ruf der erste ist im Kirchenjahr, zeigt an, dass die Erwartung

Seines Kommens auch das Erste sein soll in dem Herzen Seiner Kinder, das Erste in ihrem Leben.

Es gibt kein wahres, christliches Leben ohne die beständige Erwartung des Herrn, wie denn der Herr in Seinem Worte uns ermahnt, beständig in der Bereitung, in der Erwartung zu stehen, an jedem Tage, zu jeder Stunde. Ob wir auch die Stunde nicht wissen und nicht wissen sollen, so sollen wir doch in diesem beständigen Wachen und Warten ausharren allezeit.

Advent heißt es wieder in der Kirche, und da habe ich zu unsrer Erbauung zwei besonders wichtige Abschnitte der Heiligen Schrift aufgeschlagen, ein Wort des Apostels Paulus über das Kommen des Herrn und ein noch spezielleres Wort aus der Offenbarung Johannes. Der Apostel Paulus legt der ganzen Kirche in 1. Thess. 4 die Grundzüge der christlichen Hoffnung dar und sagt in feierlicher Weise, dass er es verkündige als das Wort des Herrn. Es ist nicht eine menschliche Vermutung, es ist nicht eine menschliche Meinung, ein menschlicher Gedanke, sondern es ist eins von diesen großen, festen Worten Gottes, von denen unser Herr gesagt hat, dass Himmel und Erde vergehen, aber von diesen Worten keins vergehen werde. Es ist etwas in diesen Worten, worauf wir trauen sollen; und ob auch alles um uns her wanke, ob uns auch alles im Stiche lasse, auf die Verheißung

in diesen Worten können wir uns verlassen: „Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, dass wir, die wir leben und überbleiben auf die Zukunft des HErrn; werden denen nicht vorkommen, die da schlafen; denn Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst; danach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in die Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.“ (1. Thess. 4, 15-18) Das soll unser täglicher Trost, unsre Hoffnung, die Hoffnung aller Christen sein.

Der Apostel Paulus spricht häufig von dieser Hoffnung. Im ersten Korintherbriefe nennt er es ein Geheimnis. Obgleich wir durch die Sünde in die Knechtschaft und die Gewalt des Todes gekommen und es auf Erden keine Macht gibt, die uns daraus befreien könnte, so ist doch durch die Auferstehung des HErrn ein Geheimnis offenbar geworden: „Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt

werden. Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum.“ (1. Kor. 15, 51-57)

Dieses Geheimnis soll uns trösten, es ist ein wunderbares Geheimnis. Es geht alle Christen an, auch die, die noch den leiblichen Tod sterben; auch sie sollen dennoch nicht dem Tode entgegensehen, sondern warten auf ihre Verwandlung. Wir werden alle verwandelt werden. In diesem Stück soll kein Unterschied sein, die Verwandlung soll an allen geschehen. Wir sind nicht mehr Knechte des Todes, die da wandeln in beständiger Furcht des Todes, wir sollen darüber uns erheben und auf den HErrn warten. Darin liegt eine ganz andre Kraft, als wenn wir nur einem seligen Tode entgegensehen, wobei ein jeder nur an sich selbst und an seine eigene Seligkeit denkt.

In Phil. 3, 20. 21 sagt der Apostel Paulus: „Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, dass er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge sich untertänig machen.“ Hier an dieser Stelle wird der leibliche Tod gar nicht erwähnt, sondern es heißt, dass alle auf die Offenbarung dieser Kraft warten sollen.

Diese Hoffnung, welche die ersten Christen be-seelte und die Kraft ihres geistlichen Lebens war, hat Gott in diesen unsern Tagen wiedererweckt, und wir haben die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, um in dieser Hoffnung wandeln zu können. Wir sollen die volle Kraft dieser Hoffnung offenbaren durch die volle Heiligung unsres Lebens. Jede neue Adventszeit soll ein neuer Fortschritt sein in dieser Hoffnung, in diesem Entgegeneilen dem HErrn.

Wie verhalten sich aber nun die Worte des Apostels Paulus zu denen der Offenbarung Kap. 14, wo von den 144 000 die Rede ist, welche das neue Lied singen, während die große Mehrzahl der Christen es noch nicht können? Der Apostel Paulus spricht von der Auferstehung und Verwandlung, aber er wusste noch nichts von besonderen Erstlingen innerhalb der Kirche. Das war ein weiteres Geheimnis, das erst dem

Apostel Johannes, der Paulus um viele Jahre überlebte, offenbart wurde, das Geheimnis, dass der HErr in der Kirche besondere Erstlinge hat, 12 000 aus jedem Stamm. Und auch wir haben mit diesem Geheimnis zu tun. Wie aber stimmen diese Dinge überein?

Wohl hatte der Apostel Paulus schon Licht über die stufenweise Entfaltung des Geheimnisses der Auferstehung und Verwandlung, wenn er in 1. Kor. 15 von den drei großen Stufen spricht: von dem Erstling Christus; dann von denen, die ihm angehören, und dann von den übrigen. Da setzt er in diesem Zusammenhang einen jeglichen in seine Ordnung, denn er spricht von dem einen Stern, der den andern übertreffen wird an Klarheit. Es wird also eine Ordnung geben, sogar für jeden einzelnen.

Aber ausführlicheres Licht hierüber wurde erst dem Apostel Johannes auf Patmos gegeben. Wie geht es dem Wanderer, der einen Berg entgegenght, den er in der Ferne vor sich sieht? Er erblickt vielleicht nur eine Spitze desselben, und sie weist ihm die Richtung an. Wenn er aber näher kommt, so kann dieser eine Gipfel sich als eine ganze Reihe von Gipfeln erweisen. Aber aus der Ferne sah er alles als einen Gipfel an; nun sieht er den ganzen Berg vor sich und sieht, wie alle Gipfel zu demselben gehören. So ist es auch mit diesem Geheimnis, es ist nicht mit einem

Mal erschöpft. Wir lesen, dass das Charakteristische der Verwandlung sein wird, dass sie geschehen wird wie ein Blitz, und dennoch gibt es auch wieder Stufen und Abteilungen, und wir hören, dass ein jeder in seiner Ordnung daran teilhaben soll. Dem Apostel Johannes wurde gezeigt, dass der HErr zunächst 144 000 Erstlinge sammelt, die Er bereitet und in besonderer Weise weiterführt, an denen er Seine Verheißungen erfüllt, wenn die ganze Kirche noch nicht bereit ist, diese Kraft zu erfahren. Im 7. Kapitel wird uns die Versiegelung gezeigt, und hier im 14. Kapitel die Frucht dieser Versiegelung. Sie sind vollendet, der HErr hat Großes an ihnen getan, und sie stehen da auf dem himmlischen Berge Zion, versammelt um das Lamm, und singen ein neues Lied, in das die andern noch nicht einstimmen. Sie haben alle den Namen des himmlischen Vaters an ihren Stirnen und werden als solche geschildert, die in besonderer Weise erkaufte sind von der Erde und den Menschen als Erstlinge Gott und dem Lamm. Es gibt nur eine Hoffnung der Kirche, auch die Erstlinge haben keine andre als die, welche der Apostel Paulus ausspricht, die Hoffnung, dass die Toten auferstehen und die Lebenden verwandelt und entrückt werden sollen.

Was ist aber dieser Berg Zion und diese Entrückung der Erstlinge, ehe die große Schar entrückt werden kann? Die Apostel des HErrn in unsern Tagen

sind in der Auslegung dieses 14. Kapitels der Offenbarung immer sehr vorsichtig und zurückhaltend gewesen und haben darauf hingewiesen, dass hier wohl auch von dieser selben Hoffnung die Rede ist, aber noch nicht von der Erreichung des letzten Zieles, welches erst mit der Einsammlung der ganzen Ernte zusammenfallen wird Und wenn wir in den Sinn des HErrn eingehen, dann sollen wir uns wohl merken, dass, ehe die leibliche Verwandlung und Entrückung und der volle Genuss der Seligkeit bei dem HErrn möglich ist, erst bei uns eine geistliche Verwandlung und Entrückung zu dem HErrn auf einen geistlichen Berg Zion vorangehen muss.

Das ist es, was wir in dieser stillen Zeit, welche für die Erstlinge eingetreten ist seit dem Tode des letzten Apostels, lernen sollen; dieses soll der Hauptgegenstand unsres geistlichen Ringens und Kämpfens sein. Es wäre Verblendung, es wäre pharisäischer Hochmut, wenn wir als Erstlinge einen solchen Vorzug vor allen andern Christen beanspruchten, dass wir meinten, wir sollten nur allen Leiden dieser Zeit entrückt und für unsre Person in Sicherheit gebracht werden, für unsre Person zum Genuss der Seligkeit gelangen, während die andern die Leiden der großen Trübsal durchmachen. Wenn wir uns so von unsern Brüdern lossagen, so entspricht das nicht dem Sinne des HErrn, welcher im Gegenteil die Seligkeit beim

Vater verließ und herabkam in das Elend dieser Welt, um andren zu helfen. Dieser Sinn soll auch Seine Erstlinge in besonders großem Maße erfüllen. Wir lesen, wie der Apostel Paulus, der sich immer in die Zahl derjenigen einschließt, die den HErrn erwarten, in die Zahl derer, die da hoffen, leiblich zu Ihm entrückt zu werden, solch eine Liebe zu den Brüdern hatte, dass er bereit war, für sie sich von dem HErrn verbannen zu lassen, für sie den persönlichen Genuss der Seligkeit bei dem HErrn aufzugeben, wenn das so Sein Wille sein sollte und wenn er Seinen Brüdern dadurch helfen könnte, ihnen einen Dienst erweisen. So lesen wir auch von Moses, dass er den HErrn bat, ihn aus Seinem Buche zu streichen, aber dem Volke zu vergeben. Ein solcher Sinn soll auch die Erstlinge erfüllen.

Daher ist auch dieser Berg Zion zunächst zu verstehen als die Höhe unsres geistlichen Berufes. Wir sollen uns hinaufheben, hinaufziehen lassen in die Gesinnung des HErrn. Er will, dass wir Ihm immer ähnlicher werden, dass wir zuerst in unserm Innern verwandelt werden, indem alle Selbstsucht darin ausgebrannt wird durch das Feuer der Liebe, wie sie in dem HErrn brannte. Wir müssen mit Beschämung eingestehen, dass wir während vieler Jahre, die wir den Aposteln gefolgt sind, doch nicht in diese Gesinnung des HErrn einzudringen vermocht haben. Jetzt

in der Stille dieser halben Stunde prüft Er uns, wie weit unsere innere Verwandlung geschehen, ehe Er uns leiblich verwandeln und entrücken kann, Er prüft uns, wie weit diese innere Verwandlung zur Wirklichkeit in uns geworden ist.

Zweimal steht es im 14. Kapitel der Offenbarung, dass die Erstlinge erkaufte sind, von der Erde und aus den Menschen. Alle Menschen, alle Christen sind dem ewigen Verderben verfallen, aber der HErr hat für sie alle das Lösegeld gezahlt. Die Erstlinge sind aber noch in besonderer Weise erkaufte von der Erde, von der irdischen Gesinnung, die sich in den Christen entfaltet hat; von diesem Unkraut der irdischen Gesinnung sollen sie sich befreien lassen. Man kann auch an seine Seligkeit in selbstsüchtiger Weise denken; wir aber sollen uns von aller Selbstsucht reinigen lassen, wir sollen uns von der Art und Weise der Menschen, die irdisch gesinnt sind, reinigen lassen. Der HErr hat jedem einzelnen von uns ganz besondere Wohltaten erwiesen von Jugend auf, Er hat uns gepflegt, gehütet und bewahrt, Er hat uns Sein Geheimnis mitgeteilt. Großes hat Er an uns gewendet. Und nun erwartet er von uns auch eine ungeteilte Hingabe an Ihn, Er erwartet, dass wir Ihn lieben, in unserm Innern Ihm immer ähnlicher werden, dass wir Ihm in Seinem Sinn, in Seiner Herzensreinheit immer ähnlicher werden, ja uns auf den Berg Zion zu Ihm erheben lassen. So, wie ein

Ihm erheben lassen. So, wie ein jeder dasteht an seiner Stelle, in seinem irdischen Beruf, in seiner Arbeit, sollen wir uns innerlich auf die Höhe Zions stellen, geistlich dort schon das Lied singen, welches die andern Christen jetzt noch nicht singen können.

In der Schilderung der Erstlinge heißt es weiter, dass sie mit Weibern nicht befleckt sind Damit sind christliche Gemeinschaften gemeint, die miteinander Streit haben, andre herabsetzen und sich selbst überheben. Solcher Streit ist dem HErrn verhasst, und Er will die Erstlinge hinausführen aus solchem Streit, sie sollen keine solche Gemeinschaft eingehen, die sich von den andren trennt, die die andren verachtet, die mit andren religiösen Gemeinschaften Streit hat. Wenn wir aber die apostolischen Gemeinden zu solcher Gemeinschaft machen wollen, wenn wir für uns 'besondere Vorrechte in Anspruch nehmen, dann werden wir uns verunreinigen.

Zur vollen Reinigung gehört, dass uns alles, worauf der Name des HErrn gelegt ist, heilig ist, dass wir alles anerkennen, was Gott gegeben, uns nicht über andre erheben, sondern uns immer tiefer erniedrigen, immer größere Demut lernen, größere Demut, als wir sie von unsren Brüdern erwarten können. Wahre Erstlinge sollten bereit sein, auch durch die große

Trübsal zu gehen mit den Brüdern, wenn es so des HErrn Wille sein sollte.

O wunderbares Geheimnis! Wenn wir bereit sein werden, uns innerlich entrücken und verwandeln zu lassen, dann wird der HErr uns als erste auf den himmlischen Berg Zion zu sich versammeln. Es wird eine leibliche Verwandlung und Entrückung auch geschehen, aber zunächst an denen, die Ihm besonders ähnlich geworden sind, und sie werden dann Fürbitter sein. Dann wird sich der Vorgang wiederholen, wie Moses mit Aaron und Hur auf der Spitze des Berges stand und die Hände ausbreitete im Gebet und das Volk am Fuße des Berges den großen Sieg errang über die Amalekiter. Dieses Bild wird auch dann gesehen werden, dass auf der Spitze des Berges leiblich Verklärte stehen werden und singen und beten und Fürbitte tun, während am Fuße des Berges solche, von denen die Erstlinge sich innerlich nicht getrennt, mit denen sie verbunden und eins sind, große Siege erkämpfen werden durch die Kraft der Gebete der Erstlinge auf der Spitze des Berges.

Es kommt darauf an, dass wir diese Zeit der Gnade, die uns der HErr noch gibt, ausnutzen. Wir wissen nicht, ob es das letzte Mal ist, dass wir Advent feiern, und wir wollen auch nicht eindringen in das Geheimnis des HErrn, nicht fragen, wie viel Tage oder

Monate Er uns noch lassen will zu unsrer Bereitung. Es kommt aber darauf an, dass wir uns besinnen auf unsren Beruf als Erstlinge. Lasset uns lauschen auf die Stimme des Heiligen Geistes, damit Er die Gesinnung des HErrn in uns wirken möge, dass wir aufhören, an uns selbst zu denken, irdisch gesinnt zu sein, sondern uns auf die Höhe des HErrn geistlich erheben lassen, damit wir auch bereit seien auf die leibliche Verwandlung, wenn die Stunde dafür gekommen sein wird. Aber wenn wir überhaupt bereit sein wollen für diese Dinge, dann müssen wir schon, ehe der HErr diesen Schritt tut, geistlich uns verwandeln und entrücken lassen. Wer das nicht schon jetzt an sich geschehen lässt, nicht schon jetzt die Höhe seines geistlichen Erstlingsberufs ersteigt, sich Seine heilige, reine Liebesgesinnung nicht jetzt schon von Ihm schenken lässt, sondern noch Wohlgefallen hat an sich selbst, noch Raum lässt der Selbstsucht, mit ihr spielt, der wird nicht vorbereitet sein, wenn der HErr kommt.

Die Vorbereitung zu unsrer Verwandlung und Entrückung besteht darin, dass wir dem HErrn folgen, dass wir uns durch die Salbung mit Seinem Sinn, mit Seiner Herzensreinheit füllen lassen. Wenn wir uns das nicht täglich sagen lassen, nicht täglich Buße tun, sondern mit unserm fleischlichen Wesen noch Geduld haben, dann stehen uns schreckliche

Enttäuschungen bevor. Dann werden solche, die vielleicht viel gesprochen haben von Erstlingen, viel Worte gemacht haben, die letzten sein, und der HErr wird sprechen: Mein Freund, Meine Freundin, Ich kenne dich nicht, du hast zu wenig von Mir gelernt, du hast zu wenig mit Mir auf dem Berge Zion gestanden. Sind wir nicht alle aufgefordert worden, uns zu demütigen? Haben wir nicht unsre Bußdienste vor den HErrn gebracht? War das nun wirkliche Demütigung, dann muss es weiter vorwärtsgehen. O selig, wenn wir uns wirklich demütigen, dass wir, wo der HErr noch so gnädig ist, uns schämen lernen unsres eigenen bösen Tuns, unsrer eigenen bösen Gedanken.

Die sich also schämen, die wird der HErr trösten, an denen wird der HErr noch Großes tun, die werden die Nähe des HErrn erfahren, Er wird Ihnen Sein ganzes Herz auftun und sie an Sein Herz ziehn, auch schon vor ihrer leiblichen Entrückung. Dieses ist die rechte Vorbereitung, um verwandelt und entrückt zu werden. Nicht die in Hochmut etwas für sich selbst suchen, sondern die da bitter geweint über sich selbst und gesagt: Ich bin nicht wert aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir getan - die werden es erfahren, dass der HErr sie trösten wird.

Möge der HErr uns Gnade schenken, dass diese Adventszeit eine recht gesegnete für uns sei, dass der

Ruf. „Der HErr kommt“ uns auf die Höhe des HErrn hinaufziehe, dass wir uns geistlich verwandeln, uns geistlich reinigen lassen, dass kein Falsches in unserm Munde erfunden werde und dass wir das, was unsre Lippen bekennen, mit unserm Leben besiegeln möchten. Doch das letzte Ziel erreichen wir auch nicht durch unsre eigene Kraft, sondern durch Seine Gnade und Treue.